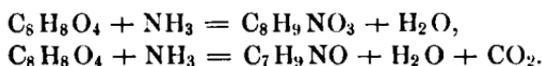


90. Ludwig Haitinger: Ueber die Dehydracetsäure.

(Eingegangen am 23. Februar; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

In einer der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Wien am 22. Januar d. J. überreichten Abhandlung¹⁾ habe ich darzuthun versucht, dass die Dehydracetsäure ihren Platz im chemischen System neben Chelidonsäure, Mekonsäure etc. findet. Nachdem inzwischen Hr. Perkin (jun.) in Heft 3, pag. 218 dieser Berichte eine dieselbe Substanz betreffende Mittheilung gemacht hat, sehe ich mich genöthigt sowohl zur Wahrung meiner Priorität als auch um jeder Collision der Arbeitsgebiete vorzubeugen auch an dieser Stelle über die Resultate meiner diesbezüglichen Untersuchungen hier zu referiren.

Behandelt man Dehydracetsäure einige Zeit bei 100° mit wässrigem Ammoniak, so erhält man zwei stickstoffhaltige Körper, deren Entstehung nach folgenden Gleichungen verläuft:



Die Verbindung $\text{C}_8\text{H}_9\text{NO}_3$ ist eine Säure, sie zerfällt, wenn über ihren Schmelzpunkt erhitzt in Kohlensäure und den auch direkt entstehenden Körper $\text{C}_7\text{H}_9\text{NO}$. Letzterer ist eine schwache Base, liefert ein leicht lösliches Chloroplatinat und giebt beim Versetzen mit Bromwasser ein Dibromsubstitutionsprodukt. In seinem gesammten chemischen und physikalischen Verhalten gleicht er vollkommen dem durch Erhitzen dersogenannten Ammonchelidonsäure zu erhaltenden Oxypyridin. Seiner Zusammensetzung nach kann er als ein Oxylutidin aufgefasst werden und thatsächlich erhält man aus ihm durch Destillation mit Zinkstaub ein Lutidin, $\text{C}_7\text{H}_9\text{N}$, als eine bei 147—151° siedende Flüssigkeit.

Ein so glatter und einfacher Uebergang von stickstofffreien Körpern zu Derivaten der Pyridinreihe, wie er von der Chelidon- und Dehydracetsäure ausführbar ist, wurde bisher nur höchst selten beobachtet, und wir können daher schon hieraus mit Wahrscheinlichkeit auf die Analogie beider Verbindungen schliessen. Diese Analogie tritt aber bei der Vergleichung der durch kochende Alkalien aus den beiden Säuren entstehenden Spaltungsprodukte um so deutlicher hervor. Dehydracetsäure liefert²⁾ zwei Moleküle Essigsäure, ein Molekül Aceton

¹⁾ Ein kurzer Auszug derselben findet sich in dem Anzeiger der Akademie der Wissenschaften 1885, No. III.

²⁾ Oppenheim und Precht, diese Berichte IX, 323.

